

Dieser Text wurde zuerst am 08.03.2023 auf www.coveractionmagazine.com unter der URL <https://www.coveractionmagazine.com/2023/03/08/secret-cointelpro-plot-to-infiltrate-and-destroy-the-american-indian-movement-we-wanted-them-to-kill-each-other-fbi-agent-admits-after-5-decades-of-silence/> veröffentlicht. Lizenz: Autor/Organisation, Lizenzart

"Big Foot, Anführer der Sioux, gefangen genommen in der Schlacht von Wounded Knee, S.D." Hier liegt er erfroren auf dem schneebedeckten Schlachtfeld, auf dem er starb, 1890.

(Foto: Unbekannt, Wikimedia Commons, CC-PD-Mark)



FBI-Agent gesteht nach 5 Jahrzehnten des Schweigens: Geheime COINTELPRO-Verschwörung zur Infiltration und Zerstörung der amerikanischen Indianerbewegung – „Wir wollten, dass sie sich gegenseitig umbringen“

Vom 27. Februar bis zum 8. Mai jährt sich zum 50. Mal die Besetzung von Wounded Knee im Oglala Lakota Pine Ridge Reservat in South Dakota durch die „American Indian Movement“ (AIM) – dem Ort des letzten großen Massakers der Indianerkriege im Dezember 1890.

Autor: Jeremy Kuzmarov

Jeremy Kuzmarov ist leitender Redakteur des „Covert Action Magazine“. Er ist Autor von vier Büchern zur US-Außenpolitik, darunter „Obama’s Unending Wars“ (Clarity Press, 2019) und „The Russians Are Coming, Again“, zusammen mit John Marciano (Monthly Review Press, 2018). Er kann kontaktiert werden unter:



jkuzmarov2@gmail.com

In einer 2019 auf PBS ausgestrahlten Dokumentation – „From Wounded Knee to Standing Rock: A Reporter’s Journey“ (Von Wounded Knee nach Standing Rock: Die Reise eines Reporters, Anm. d. Redaktion) interviewte der Filmemacher Kevin McKiernan den FBI-Agenten Tom Parker. Dieser arbeitete für die Spionageabwehr des FBI (COINTELPRO) und gab zu, dass das FBI dazu beigetragen hatte, AIM während der Besetzung von Wounded Knee 1973 zu spalten und zu zerschlagen.

„Wir wollten, dass sie sich gegenseitig umbringen, denn wir befanden uns in einem Krieg gegen AIM“, so Parker.

Parker zufolge bestand ein Hauptziel von COINTELPRO darin, Informanten in die AIM einzuschleusen und AIM-Aktivisten beim FBI öffentlich zu identifizieren, damit sich andere AIM-Mitglieder gegen sie wenden würden.

Auf diese Weise, so Parker, würde die Uneinigkeit in der AIM wachsen. Die AIM-Mitglieder würden wegen der Infiltration durch das FBI paranoid wer-

den, sich gegeneinander wenden und es würde zu Gewalt kommen.

Der Fall von Annie Mae Aquash

Eines der tragischen Opfer der COINTELPRO-Operation des FBI war Annie Mae Aquash, eine Mi'kmaq aus Nova Scotia und Lehrerin, die 1973 an der Besetzung von Wounded Knee teilnahm. Sie wurde im Dezember 1975 im Alter von 30 Jahren von zwei AIM-Mitgliedern ermordet, nachdem das FBI und die CIA das Gerücht verbreitet hatten, sie sei eine AIM-Informantin.

Im März 2003 wurden Arlo Looking Cloud [1] und John Graham (auch bekannt als John Boy Patton) wegen des Mordes an Aquash angeklagt und beide zu langen Haftstrafen verurteilt.

Aquashs Familie – einschließlich ihrer beiden Töchter – glaubt, dass hochrangige AIM-Funktionäre ihre Ermordung anordneten, weil sie befürchteten, dass sie eine FBI-Informantin [2] war.

Einige vermuteten sogar, dass der AIM-Führer Dennis Banks (1937-2017) darin verwickelt war, obwohl die Staatsanwaltschaft von South Dakota ihn entlastete.

FBI-Agent David Price hatte es sich zur Gewohnheit gemacht, sich mit Aquash in der Öffentlichkeit anzufreunden, um den Eindruck zu erwecken, sie sei eine Informantin geworden.

Dies war Teil der Kampagne, die darauf abzielte, innerhalb der AIM Misstrauen zu säen und die Mitglieder der Gruppe gegeneinander aufzubringen. Laut Parker lag es „im Bereich des Möglichen, dass Annie Mae Aquash auf diese Weise umgebracht wurde; und wenn sie es war, waren wir [das FBI] nicht besorgt darüber; wie in einer kriminellen Situation wollten wir, dass sie sich gegenseitig umbringen“.

Gründung und Ziele von AIM

„From Standing Rock to Wounded Knee“ enthält Originalaufnahmen von der AIM-Besetzung von Wounded Knee im Jahr 1973, die durch die schrecklichen Lebensbedingungen im Pine Ridge Reservat und die Misshandlung der indianischen Bevölkerung ausgelöst wurde.



Indianer Massengrab am Wounded Knee, 1891. (Foto: Unbekannt, Wikimedia Commons, CCo) GOON-Führer Duane Brewer sagte, dass er „sehr gut mit dem FBI auskam“, welches ihm Munition gab, um „den Job gegen AIM zu erledigen“, mit der die GOONS im Krieg standen. Unter den Getöteten war auch Brian DeSersa, ein junger AIM-Anhänger von den Oglala, der am helllichten Tag am Steuer seines Autos erschossen wurde.

Eine der Hauptforderungen der AIM bei der Besetzung von Wounded Knee war die Aufhebung des Vertrages von Fort Laramie [7] aus dem Jahr 1868, der die Sioux dazu gezwungen hatte, Tausende von Hektar Land aufzugeben und in das Great Sioux Reservat in der westlichen Hälfte von South Dakota zu ziehen.

Der Vertrag von Fort Laramie wurde verletzt, als General George A. Custer, Kommandeur des 7. Kavallerieregiments der US-Armee, eine Expedition in die Black Hills anführte. Er wurde begleitet von Bergarbeitern, die auf der Suche nach Gold waren. Dort begannen sie Gruppen von Sioux anzugreifen, die gemäß ihrer vertraglichen Rechte jagten [8].

Nach mehreren Monaten der Besetzung – im April 1973 – erklärte die Nixon-Regierung, dass sie den Fort Laramie-Vertrag wieder aufgreifen und den Forderungen der AIM nachkommen würde, um die alten Vertragsrechte zu erhalten.

Kent Frizzell, Nixons Verhandlungsführer und damaliger stellvertretender Generalstaatsanwalt, nahm sogar an einer Pfeifenrauch-Zeremonie mit Russell Means und anderen AIM-Führern als Zeichen des Friedens teil.

Die Vereinbarung scheiterte jedoch, da die Nixon-Administration behauptete, dass sie nicht verhandeln würde, solange die AIM Waffen auf Bundesbeamte richtet.

Das FBI und andere Bundesbehörden belagerten daraufhin das Reservat Pine Ridge und stellten Strom und Wasser ab. Es kam zu Schießereien und die US-Armee begann heimlich mit militärischen Operationen gegen AIM.

Als Kriegsgegner den Bewohnern von Pine Ridge Lebensmittel per Fallschirm zukommen ließen, schossen Armeehubschrauber auf die Lebensmittel und töteten ein Mitglied der AIM. Die AIM-Unterstützer schossen in gleicher Weise zurück. Phil Bautista, ein Ojibwa-Vietnamveteran, sagte, dass er es liebte, auf Regierungshubschrauber zu schießen, da dies eine Möglichkeit war, sich gegen die Ungerechtigkeiten zu wehren, die seinem Volk über Hunderte von Jahren angetan wurden.

AIM war in Minneapolis von Dennis Banks, Clyde Bellecourt, Eddie Benton Banai und George Mitchell gegründet worden. Ihr ursprüngliches Ziel war es, Indianern in städtischen Ghettos zu helfen, die durch Regierungsprogramme aus den Reservaten vertrieben worden waren [3].

In der Folgezeit setzte sich AIM für wirtschaftliche Unabhängigkeit, die Wiederbelebung der traditionellen Kultur [4], den Schutz von Rechtsansprüchen und vor allem für die Autonomie [5] von Stammesgebieten und die Rückgabe von Land ein, das ihrer Meinung nach unrechtmäßig beschlagnahmt worden war.

Krieg gegen AIM

Nachdem AIM Wounded Knee besetzt hatte, rief Richard Wilson, der Vorsitzende des Stammesrates der Oglala Sioux, den Notstand aus und rief die US-Marshals zu seiner Unterstützung.

Der gelernte Klempner Wilson war Zielscheibe der AIM [6], die ihn der Veruntreuung von Stammesgeldern beschuldigte und ihm eine zu große Nähe zu den Weißen vorwarf.

Er setzte seine eigene private Miliz gegen AIM ein, die „Guardians of the Oglala Nation“ (GOONs), die mit dem FBI zusammenarbeitete und Dutzende von AIM-Aktivisten und deren Unterstützer tötete.

Die meisten Morde blieben ungestraft, und die Mordrate im Pine Ridge Reservat war eine der höchsten in den USA.

Der Leidensweg von Leonard Peltier

Am 8. Mai 1973 ergab sich die AIM den Bundesbehörden und beendete damit die dreimonatige Besetzung.

Viele der AIM-Führer wurden in der Folge von Wilsons paramilitärischer GOON-Truppe getötet oder von der Bundesregierung verfolgt, welche darauf abzielte, AIM in Gerichtsverfahren zu verwickeln und gleichzeitig eine wirksame Aufstandsbekämpfungsoption gegen sie zu führen.



Fahndungsplakat des Federal Bureau of Investigation für Leonard Peltier, 1975. (Plakat: US Federal Bureau of Investigation, Wikimedia Commons, CCO)

Als am 26. Juni 1975 zwei FBI-Agenten im Pine Ridge Reservat getötet wurden, machte das FBI den AIM-Führer Leonard Peltier verantwortlich, der zu einer lebenslangen Haftstrafe verurteilt wurde.

Eine der Hauptzeuginnen im Prozess, Myrtle Poor Bear, sagte jedoch, sie sei gezwungen worden, eine falsche eidesstattliche Erklärung zu unterschreiben, welche Peltier belastete, und dass ihr Leben bedroht worden sei. „Sie hatten das Gesetz in ihren Händen und konnten alles tun“, sagte sie über das FBI.

Die USA verloren, die Indianer gewannen

Obwohl die AIM gezwungen war, ihre Besetzung zu beenden und ihre Reihen dezimiert waren, geht der Rechtsprofessor Charles Wilkinson von der University of Colorado davon aus, dass die USA die

zweite Schlacht von Wounded Knee verloren und die Indianer gewonnen haben.

Denn die Besetzung von Wounded Knee durch die AIM hat die Öffentlichkeit auf die Ungerechtigkeiten aufmerksam gemacht, denen die amerikanischen Ureinwohner ausgesetzt waren – und sie ermutigt, für sich selbst einzustehen und stolz auf ihre Kultur zu sein.

Danach verabschiedete der Kongress eine Reihe von Gesetzen zur Förderung der Rechte der Indianer.

Zu den wichtigsten neuen Gesetzen gehörten:

a) der „Indian Self-Determination and Educational Assistance Act“ von 1975, der mehr Bundesmittel für die Bereitstellung von Bildung und Dienstleistungen versprach, um indianischen Kindern zum Erfolg zu verhelfen;

b) der „American Indian Religious Freedom Act“ von 1978 [9], der den amerikanischen Ureinwohnern grundlegende bürgerliche Freiheiten zurückgab, indem

Quellen:

- [1] Wikipedia, diverse Autoren „Arlo Looking Cloud“, zuletzt bearbeitet am 17.2.2023: <https://en.wikipedia.org/wiki/Arlo_Looking_Cloud>
- [2] Wikipedia, diverse Autoren „Federal Bureau of Investigation“, zuletzt bearbeitet am 21.7.2023: <https://en.wikipedia.org/wiki/Federal_Bureau_of_Investigation>
- [3] Britannica Enzyklopädie, J. E. Luebering „American Indian Movement - American civil rights organization“, Datum unbekannt: <<https://www.britannica.com/topic/American-Indian-Movement>>
- [4] Merriam-Webster Wörterbuch „culture“: <<https://www.merriam-webster.com/dictionary/culture>>
- [5] Merriam-Webster Wörterbuch „autonomy“: <<https://www.merriam-webster.com/dictionary/autonomy>>
- [6] New York Times, Lisa W. Foderaro „Richard Wilson, 55, Tribal Head In Occupation of Wounded Knee“, am 4.2.1990: <<https://www.nytimes.com/1990/02/04/obituaries/richard-wilson-55-tribal-head-in-occupation-of-wounded-knee.html>>
- [7] National Archives, Milestone Documents „Treaty of Fort Laramie (1868)“, zuletzt überprüft am 29.3.2022: <<https://www.archives.gov/milestone-documents/fort-laramie-treaty>>
- [8] In 1876, Custer, leading an Army detachment, encountered an encampment of Sioux and Cheyenne at the Little Bighorn River, and Custer's detachment was annihilated. The Wounded Knee massacre was carried out in revenge by Custer's old 7th Cavalry regiment

er ihre Freiheit zur Ausübung traditioneller religiöser Praktiken schützte (die in der Vergangenheit eingeschränkt worden war); und

c) der „Indian Child Welfare Act“ von 1978, der den Stammesgerichten die Befugnis zuerkannte, Adoptions- und Vormundschaftsfälle von indianischen Kindern zu behandeln.

Zu Beginn des 21. Jahrhunderts arbeiten viele AIM-Veteranen an der Revitalisierung ihrer Gemeinden und tragen zur Wiederbelebung ihrer kulturellen Praktiken bei, da die Bedrohung durch staatliche Gewalt abnimmt.

Von Wounded Knee zu Standing Rock

„From Wounded Knee to Standing Rock“ endet mit Aufnahmen aus dem Jahr 2016, als die Standing Rock Sioux groß angelegte Proteste gegen den Bau der Dakota

Access Pipeline (DAP) anführten, welche die lokale Wasserversorgung bedrohte und gegen den Fort Laramie-Vertrag verstieß, der die ungestörte Nutzung von Reservatsland garantiert.

Die DAP-Proteste wurden von einem großen Teil der US-amerikanischen Öffentlichkeit positiv bewertet und bedeuteten einen wichtigen Sieg für die Erben von AIM.

Die Regierung Biden hat jedoch gezeigt, dass sie sich nicht so sehr von ihren Vorgängern unterscheidet, als sie es versäumte, das DAP-Projekt stillzulegen, während eine von den Demonstranten geforderte und vom Obersten Gerichtshof angeordnete Umweltprüfung durchgeführt wurde.

Biden verfolgte auch eine unverschämte imperialistische Politik, einschließlich des Diebstahls von Land und Ressourcen in der ganzen Welt, die den amerikanischen Ureinwohnern nur allzu vertraut ist.